



An den Grossen Rat

10.5295.03

10.5374.03

ED/P105295/P105374

Basel, 15. April 2015

Regierungsratsbeschluss vom 14. April 2015

Anzug Christine Keller und Konsorten betreffend Tagesferienplätze für Kinder

Anzug Brigitta Gerber und Konsorten betreffend Tagesschulen und Ferienbetreuung

Der Grosse Rat hat an seiner Sitzung vom 16. Dezember 2010 bzw. vom 2. März 2011 die Anzüge Christine Keller und Konsorten betreffend Tagesferienplätze für Kinder und Brigitta Gerber und Konsorten betreffend Tagesschulen und Ferienbetreuung dem Regierungsrat überwiesen. An seiner Sitzung vom 20. März 2013 nahm der Grosse Rat vom Schreiben 10.5295.02/10.5374.02 Kenntnis und beschloss, entgegen dem Antrag des Regierungsrates, die beiden Anzüge stehen zu lassen.

Nachstehend die Anzugstexte:

„Für berufstätige Eltern ist es wichtig, die Planungssicherheit zu haben, dass ihre Kinder sowohl in der Schulzeit als auch während der Schulferien wenn nötig ganztags betreut werden können. Dies dient der familienergänzenden Förderung der Kinder und ermöglicht vermehrte Erwerbsarbeit der Eltern - für armutsbedrohte Familien ein wichtiger Beitrag als Hilfe zur Selbsthilfe.

Der jüngst erschienene Armutsbericht Basel- Stadt ortet trotz der in den letzten Jahren erfolgten Schaffung von koordinierten Tagesferienprojekten für Schulkinder (ab 5 Jahren) einen Engpass bei der Ferienbetreuung von Schulkindern erwerbstätiger Eltern. Betroffene Eltern berichten von einer Lücke vor allem beim Angebot für jüngere Kindergartenkinder. Gemäss einer im Armutsbericht zitierten Evaluation werden die Tagesferienangebote zudem bis jetzt hauptsächlich von Familien mit gut ausgebildeten Eltern und insbesondere kaum von Familien/Kindern aus der Türkei und dem Westbalkan genutzt.

In diesem Zusammenhang bitte ich die Regierung zu prüfen und zu berichten,

- wie das bestehende Angebot an Tagesferienprojekten ausgebaut werden kann, ev. auch unter Ausdehnung auf Vorschulkinder (ab ca. 4 Jahren), weil auch dort, etwa bei ferienbedingten Schliessungen von Einrichtungen wie den Mittagstischen, während der Schulferien Engpässe entstehen können,
- wie die Zugänglichkeit der Ferienbetreuung insbesondere für bildungsferne Familien und Familien aus dem Balkan und der Türkei verbessert werden kann.

Christine Keller, Franziska Reinhard, Martin Lüchinger, Daniel Goepfert, Beat Jans, Stephan Luethi-Brüderlin, Esther Weber Lehner, Mustafa Atici, Elisabeth Ackermann, Tanja Soland, Brigitte Hollinger“

„Die neu strukturierten Tagesschulen schliessen ihre Tore 12 oder 13 Wochen im Jahr. Sie bieten dabei keine Ferienbetreuung an - auch nicht an Tagen oder Stunden, an denen die Schulen geschlossen sind, beispielsweise aufgrund der Schulsynode. Eine normale Arbeitnehmerin oder ein Arbeitnehmer haben vier, manchmal fünf Wochen Ferien pro Jahr. Bei 13 Wochen Schulferien und vier Wochen Arbeitsferien sind also 9 Wochen betreuungstechnisch nicht abgedeckt, wenn sich die Elternteile die Ferien getrennt nehmen würden immer noch fünf Wochen fehlen.

Das momentane Angebot von verschiedenen Anbietern, z.B. die Lagerferien der Basler Freizeitaktion, ist zwar soweit recht, muss aber jeweils fünf Tage pro Woche gebucht werden - auch wenn Eltern eigentlich nur 2 bis 3 Tage Fremdbetreuung suchen. Lagerferien sind zwar toll, nur hält sich die Freude über neun Wochen Lagerferien bei allen Beteiligten etwas in Grenzen. Zudem sind diese Lagerferien jeweils mit 20 bis 25 "wildfremden" Kindern gerade für die Kinder recht anstrengend. Für 6-Jährige und jüngere gibt es zudem ausgesprochen wenig Angebote. Und wenn sich Lager an 6-12 Jährige richten, so gehen dabei die 6 Jährigen meist unter, die 12 Jährigen sind gelangweilt.

Wir bitten den Regierungsrat folgende Fragen zu prüfen und zu berichten:

- Ob es nicht sinnvoll ist, ein Angebot anzubieten, dass die Eltern wirklich entlastet ? nicht nur im Alltag, sondern auf das Jahr hinaus planbar - beispielsweise das Nachmittagsangebot nicht erst nach Bekanntgabe des Stundenplanes wählbar? Kennt die Regierung adäquatere Modelle, die das Bedürfnis der arbeitstätigen Eltern besser unterstützt? Gibt es Erfahrungen in andern Kantonen z.B. Genf?
- Wären im heutigen System nicht zumindest eine Flexibilisierung der Bring- und Holzeiten vor dem Schulbeginn möglich?
- Hat die Regierung bereits die Zufriedenheit der Eltern mit dem hiesigen Tagesschulmodell eruieren können? Auch warum Eltern evt. nicht bereit sind das Angebot Tagesschule zu berücksichtigen ? spezifisch im Kontext mit ihrer Erwerbsarbeit?

Brigitta Gerber, Franziska Reinhard, Helen Schai-Zigerlig, Elisabeth Ackermann, Christine Keller, Thomas Grossenbacher, Beatrice Alder, Bülent Pekerman, Beatriz Greuter, Oswald Inglin“

Wir berichten zu diesen Anzügen wie folgt:

1. Ausgangslage

Tagesferien sind ein pädagogisch gestaltetes und schulergänzend geführtes Ganztages-Betreuungsangebot während der Schulferien. Der Anteil Kindergartenkinder in den Tagesferien beträgt rund 20 Prozent. Es wurde wiederholt gefordert, dass der bestehende strukturelle, zeitliche und inhaltliche Rahmen der Tagesferien erweitert werden soll.

2. Projekt „Binggis-Tagesferien“

In den Sommerferien 2015 wird im Rahmen eines Pilotprojekts ein Tagesferienangebot ausschliesslich für Kindergartenkinder durchgeführt. Ziel ist es, ein pädagogisch analoges Angebot zu den bestehenden Tagesferien zu schaffen, in dem die spezifischen Bedürfnisse, Erwartungen und Ansprüche dieser Altersgruppe so gut wie möglich berücksichtigt werden.

Umfang / Standorte / Betriebszeiten

Geplant sind insgesamt fünf einwöchige „Binggis-Tagesferien“ an je einem Tagesstrukturstandort im Grossbasel (drei Sommerferienwochen) und im Kleinbasel (zwei Sommerferienwochen). Die

Standorte sind aufgrund ihrer Lage, Erreichbarkeit, Ausstattung und Infrastruktur gut für ein solches Angebot geeignet.

Die Angebote finden jeweils von Montag bis Freitag statt, wobei die Teilnahme von Montag bis Donnerstag für alle Kinder verbindlich ist und der Freitag bei Bedarf dazu gebucht werden kann. Die Betriebszeiten sind von 8.00 bis 18.00 Uhr mit einer Einlaufzeit von 8.00 bis 10.00 Uhr und einer Auslaufzeit von 16.00 bis 18.00 Uhr.

Platzzahl / Personal

Pro Angebot und Standort stehen 16 Plätze zur Verfügung. Die kleine Gruppengrösse soll es den Kindern erleichtern, sich in der für sie neuen räumlichen und sozialen Umgebung zurechtzufinden.

Das Betreuungsteam besteht aus zwei ausgebildeten Fachpersonen Betreuung (Bereich Kinder), die durch eine Praktikantin bzw. einen Praktikanten unterstützt werden. Die eingesetzten Personen arbeiten während der gesamten Dauer von zwei bzw. drei Wochen am gleichen Ort und im gleichen Team. Diese Teamstruktur schafft die gewünschte Personalkontinuität.

Programm

Die „Binggis-Tagesferien“ werden unter ein allgemeines und in der Regel weit gefasstes Thema gestellt, wobei die Programmteile flexibel geplant und strukturiert werden. Daneben werden sowohl zeitliche wie inhaltliche Freiräume geschaffen, damit die Kinder ihre Umgebung im Rahmen ihrer Möglichkeiten selbständig entdecken, erfahren und erleben können. Ein zentrales Element des Konzepts ist auch, dass die Kinder während des Tages ausreichend Zeitfenster zur Verfügung haben, um sich auszuruhen.

Elternbeitrag/Finanzierung

Die Eltern bezahlen für die „Binggis-Tagesferien“ den gleichen Beitrag wie in den Tagesferien: 150 Franken für vier Tage, 180 Franken für fünf Tage. Die Beitragsreduktionen sind ebenfalls analog den Tagesferien geregelt.

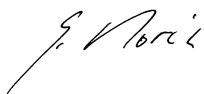
Organisationsform und Finanzierungsmodell der „Binggis-Tagesferien 50 Prozent Elternbeiträge, 50 Prozent Kantonssubventionen unterscheiden sich nicht von anderen Tagesferienangeboten.

3. Weiteres Vorgehen und Antrag

Das Projekt „Binggis-Tagesferien“ wird in den kommenden Sommerferien durchgeführt und anschliessend evaluiert. Der Grosse Rat wird zeitgerecht informiert.

Auf Grund dieser Ausführungen beantragen wir, den Anzug Christine Keller und Konsorten betreffend Tagesferienplätze für Kinder und den Anzug Brigitta Gerber betreffend Tagesschulen und Ferienbetreuung als erledigt abzuschreiben.

Im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt



Dr. Guy Morin
Regierungspräsident



Barbara Schüpbach-Guggenbühl
Staatsschreiberin